Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 12. Juli 2016
Ausgabe 130
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Schwabinger Gymnasien: Ausweichquartiere sind gesichert 3
› 2. Münchner Frauenkonferenz thematisiert öffentliche Finanzen 4
› Kocherlball am Chinesischen Turm – Tanzen für Frühaufsteher 5
› Sommerfest im Museum Villa Stuck 5
› 25 Jahre Seidlvilla: Kulturzentrum lädt zum Sommerfest ein 6
› Tag der Laienmusik im Gasteig 6
› „BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Ausstellungsführungen im Stadtmuseum 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 11 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Oberbürgermeister Dieter Reiter stellt gemeinsam mit Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk, Kommunalreferent Axel Markwardt sowie den Geschäftsführern der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Dr. Klaus-Michael Dengler (GEWOFAG) und Hans-Otto Kraus (GWG München), dar, was die Landeshauptstadt unternimmt, um dringend benötigten Wohnraum in München zu schaffen. Dabei werden die aktuellen und zukünftigen Projekte, Planungen und Programme zum Wohnen in München aufgezeigt.

Wiederholung
Mittwoch, 13. Juli, 16 Uhr, Saal im Alten Rathaus
Stadtschulrätin Beatrix Zurek spricht beim 9. Kulturempfang der Münchner Schulen. Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler aus 23 Schulen werden für herausragende Leistungen im Bereich der kulturellen Bildung geehrt. Die Geehrten zeigen Kostproben ihres Könnens.

Freitag, 15. Juli, 11.30 Uhr, Heßstraße 35
Kommunalreferent Axel Markwardt, Armin Hagen, Prokurist der GWG München, und Antje Eberhard, Geschäftsführerin Gesellschaftspolitische Projekte e.V., präsentieren im Rahmen eines Tages der offenen Tür das Projekt „Begleitetes Wohnen Maxvorstadt". In dessen Mittelpunkt steht eine teilbetreute Jugendwohngruppe für junge Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten im Alter von 18 bis 21 Jahren. Betreut werden die maximal 14 Jugendlichen überwiegend in den Nachmittags- und Abendstunden von einem sechsköpfigen multiprofessionellen Team von Betreuerinnen und Betreuern.
Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte an bdr.kom@muenchen.de

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. Juli, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. Juli, 18.30 Uhr, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten – Stadel", Hirschgarten 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

Dienstag, 19. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

Meldungen

Schwabinger Gymnasien: Ausweichquartiere sind gesichert
(12.7.2016) Das Staatliche Maximiliansgymnasium und das Staatliche Oskar-von-Miller-Gymnasium, die sich einen gemeinsamen Schulcampus im Norden Schwabings teilen, werden während der Generalsanierung ihres Stammschulhauses in zwei getrennte Interimsquartiere ausgelagert: Für das Oskar-von-Miller-Gymnasium als die größere der beiden Schulen wird auf einem städtischen Grundstück an der Ungerer-/Domagkstraße eine neue Pavillonschulanlage errichtet, das Maximiliansgymnasium wird in die bereits bestehenden Pavillons an der Oettingenstraße 74 (Tivoli) umziehen. Diese Entscheidung ist in Gesprächen zwischen Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtschulrätin Beatrix Zurek und den Schulleitungen, Vertreterinnen und Vertretern der Elternbeiräte sowie dem Vorsitzenden des Bezirksausschusses getroffen worden.
Bürgermeisterin Christine Strobl: „Für beide Schulen ist nun eine Lösung gefunden, die dem Wunsch der Schulfamilien entgegenkommt; der Schulweg zum jeweils neuen Standort ist für die Schülerinnen und Schüler damit kürzer."
Der Beginn der Generalsanierung des Stammschulhauses auf dem Areal Karl-Theodor-Straße/Siegfriedstraße ist für den Herbst 2018 geplant. Während der Sanierungsarbeiten ist es zwingend erforderlich, dass die Schulen ausgelagert werden, eine Sanierung während des laufenden Schulbetriebs

wäre aufgrund der gegebenen Gebäudesituation nicht möglich. Deshalb ziehen beide Schulen in den Sommerferien im August 2018 in ihr jeweiliges Ausweichquartier um. Das Maximiliansgymnasium wird an der Oettingenstraße Nachnutzer des Staatlichen Wilhelmsgymnasiums sein, das dort derzeit aufgrund der Generalsanierung des eigenen Schulhauses an der Thierschstraße ausgelagert ist. Die Pavillonschulanlage an der Ungerer-/Domagkstraße wird bis zum August 2018 bezugsfertig sein, sodass das Oskar-von-Miller-Gymnasium dort einziehen kann. Insgesamt werden die Sanierungsarbeiten am Schulcampus Karl-Theodor-Straße/Siegfriedstraße rund drei Jahre in Anspruch nehmen. Stadtschulrätin Beatrix Zurek: „Im Rahmen der Schulbauoffensive werden in den nächsten Jahren viele Schulgebäude komplett saniert. Das Ausweichquartier an der Ungerer-/Domagkstraße wird uns auch nach dem Auszug des Oskar-von-Miller-Gymnasiums gute Dienste leisten, indem wir es für weitere Schulsanierungen als Interimsstandort nutzen. Die mehrfache Nutzung der Schulpavillonanlage ist auch aus wirtschaftlicher Sicht eine gute Lösung."

2. Münchner Frauenkonferenz thematisiert öffentliche Finanzen

(12.7.2016) Am Donnerstag, 6., und Freitag, 7. Oktober, veranstaltet die Landeshauptstadt München in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Institut für Urbanistik die 2. Münchner Frauenkonferenz. Unter dem Titel „Haushalt fair teilen" geht es diesmal ums Geld und um die gleichstellungsorientierte Steuerung von Finanzhaushalten. Bereits jetzt sind Anmeldungen möglich. Hinweise dazu sowie das ausführliche Programm finden sich auf der Internetseite der Gleichstellungsstelle für Frauen unter *www.muenchen.de/frauengleichstellung.* Die Teilnahme ist kostenlos.

Öffentliche Haushalte sind Ausdruck politischer Entscheidungen, mit denen in Wirtschaft und Gesellschaft eingegriffen wird. Die Ergebnisse der Haushaltspolitik werden bis heute selten unter dem Aspekt der Geschlechterverhältnisse betrachtet. Und doch wirken sich die getroffenen Maßnahmen unterschiedlich auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen aus. Für welche Vorhaben wird Geld ausgegeben, für welche nicht? Wo wird bei Haushaltskonsolidierungen gespart mit welchen Folgen? Wem nützen die eingesetzten Finanzmittel? Welche Lebensstile und Lebenslagen von Frauen und Männern werden begünstigt und gefördert? Welche Ziele werden verfolgt, welche werden erreicht? Auf diese Fragen geben Haushaltspläne bisher kaum Antworten.

„Gender Budgeting" zeigt anhand der Geldströme öffentlicher Haushalte auf, wie Frauen und Männer bei staatlichen Maßnahmen berücksichtigt werden. Ziel ist kein separater Haushalt für Frauen, sondern die Einbeziehung der Geschlechterperspektive in alle Phasen und Bereiche von Haus-

haltspolitik. Gefördert wird damit die Effizienz des Einsatzes öffentlicher Gelder, da nicht nur auf die Verteilung, sondern auch nach dem Ergebnis der eingesetzten Ressourcen gefragt wird.
In München wurde die gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung von der Gleichstellungsstelle für Frauen und der Inititative „Gender Budgeting" als Teil der Verwaltungsmodernisierung angestoßen. Inzwischen wurden sowohl in München als auch in anderen Kommunen verschiedene Erfahrungen dazu gemacht.
Die Konferenz bietet mit einer Mischung aus Vorträgen von Referentinnen und Referenten aus dem ganzen Bundesgebiet, Arbeitsforen zu einzelnen Schwerpunkten und einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen des Stadtrates, des Deutschen Städtetags und der Hochschule Hamburg eine Plattform, um die Ergebnisse, Methoden und Erfahrungen der Umsetzung von „Gender Budgeting" vorzustellen und zu diskutieren.
Konzeptioniert und organisiert wird die Finanzkonferenz in Zusammenarbeit der Gleichstellungsstelle für Frauen mit der Stadtkämmerei und dem Direktorium.

Kocherlball am Chinesischen Turm – Tanzen für Frühaufsteher
(12.7.2016) Am Sonntag, 17. Juli, ist es wieder soweit. Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Haberl Gastronomie laden um 6 Uhr morgens zum traditionellen Kocherlball am Chinesischen Turm in den Englischen Garten. Für beste Tanzunterhaltung sorgen in diesem Jahr die „Kapelle Kaiserschmarrn" aus Niederbayern und die „Schreinergeiger" aus München. Die beiden Tanzmeister Katharina Mayer und Magnus Kaindl zeigen auf der Bühne einfache Tänze und laden das Publikum zum Mitmachen ein. Auf dem Programm steht auch wieder die „Münchner Française" als einer der Tanzhöhepunkte beim Kocherlball.
Der Eintritt zum Kocherlball ist frei. Die Gastgeber bitten aber um Beachtung der „Biergartenregel": In den Biergarten darf das Essen selbst mitgebracht werden. Die Getränke sind ausschließlich über den offiziellen Ausschank zu beziehen.
Bei schlechter Witterung wird der Kocherlball auf Sonntag, 24. Juli, verschoben. Wetterinfo unter 38 38 73 27 oder *www.kocherlball.de*.
Weitere Infos unter *www.muenchen.de/volkskultur*

Sommerfest im Museum Villa Stuck
(12.7.2016) Am kommenden Freitag, 15. Juli, ab 19 Uhr, lädt die Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu ihrem 10. Sommerfest. Die Ausstellungen „Sylvie Fleury. My Life on the Road", „Carlos Garaicoa. Unvollendete Ordnung" und die Historischen Räume mit Werken Franz von Stucks sind bei freiem Eintritt bis 23 Uhr geöffnet. Gefeiert wird im Künstlergarten Franz

von Stucks und im Museumscafé – bei jedem Wetter. Das Käfer Café im Museum Villa Stuck bietet bayerische Spezialitäten vom Grill, regionale Erfrischungen sowie Prickelndes und fruchtige Longdrinks. Für heiße Plattenteller und den musikalischen Schwung sorgen THE RABINAS.
Nähere Informationen unter *www.villastuck.de*

25 Jahre Seidlvilla: Kulturzentrum lädt zum Sommerfest ein
(12.7.2016) Münchens erstes Stadtteilkulturzentrum, die Seidlvilla in Schwabing am Nikolaiplatz 1b, feiert 25-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum wird am Samstag, 16. Juli, ab 14 Uhr zu einem Sommerfest mit Aktionen, Bühnen-Programm und Führungen durch das Haus eingeladen.
Einer Initiative Schwabinger Bürgerinnen und Bürger ist es zu verdanken, dass das 1905 erbaute architektonische Juwel im Mai 1976 von der Stadt erworben und nach gründlicher Renovierung 1991 für bürgerschaftliche und kulturelle Nutzung geöffnet wurde.
Unter Trägerschaft eines Vereins und mit finanzieller Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München hat sich die Seidlvilla seither als „Haus für Schwabing" zu einem herausragenden kulturellen Begegnungsort für das Stadtviertel und seine Umgebung entwickelt. Mit Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Musik, Philosophie, Volkskultur und Volksbildung, Theater, Vorträgen und Diskussionen zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen sowie einer Vielzahl von sozialen, integrativen und nachbarschaftlichen Angeboten ist die Seidlvilla ein fester Bestandteil des Münchner Kulturlebens. Rund 55.000 Interessierte nutzen jährlich zirka 2.800 Veranstaltungen oder sonstige Angebote.
Eine Auswahl des umfangreichen Jahresprogramms ist ab 14 Uhr beim Jubiläums-Sommerfest zu erleben, etwa Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche bei der fahrbaren Druckerei, Führungen durch Haus und Garten, die Kunstausstellung „wolkig bis konkret" oder Zeichenvorführungen der „Urban Sketchers". Ab 15 Uhr und bis in den Abend sind auf der Bühne südostasiatische Folklore, ein japanischer Hana-Chor, Jazz, nostalgische Unterhaltungsmusik und Schlager, das Improtheater „Die Sendlingers" sowie zum Ausklang Bläsersound von „Donnerbalkan" zu erleben. Der Eintritt zum Sommerfest ist frei.
Das ausführliche Programm ist unter *www.seidlvilla.de* ersichtlich.

Tag der Laienmusik im Gasteig
(12.7.2016) Am Sonntag, 17. Juli, wird der Gasteig wieder zum Aufführungsort für ambitionierte Laien und ihr Musikprogramm. Zum 10. Mal bereits lädt dann nämlich das Kulturreferat zum „Tag der Laienmusik" ein. 47 Laienensembles, Hobbyorchester, Chöre sowie Solistinnen und Solisten – insgesamt nahezu 500 Interpreten – treten von 14 bis 19 Uhr auf vier Bühnen

auf. Das Publikum ist bei freiem Eintritt zum Zuhören im Carl-Orff-Saal, im Kleinen Konzertsaal in der Blackbox und im Foyer der Glashalle eingeladen. Klassik oder Pop, solo oder begleitet, barock oder schräg, jazzig oder rockig – die kulturelle Vielfalt in der Stadt wird hörbar. Das Programm umfasst bulgarische wie französische Chormusik, Blasmusik, Klassik, japanische wie afrikanische Trommelstücke, bayerische Saitenmusi, chinesische Volksmusik, italienische Volkslieder oder Gitarrenmusik.
Mit dem Tag der Laienmusik zeigt die Stadt auf, wie vielseitig und ambitioniert im Freizeitbereich musiziert wird. Er bietet Münchner Musizierenden einmal jährlich im Gasteig eine öffentliche Auftrittsgelegenheit und Möglichkeiten zur Vernetzung und Inspiration – auch für das Publikum.
Von über 80 eingegangenen Bewerbungen haben rund zwei Drittel eine Auftrittsmöglichkeit erhalten. Der Tag der Laienmusik findet bereits zum 10. Mal statt und wurde in den letzten Jahren von jeweils über 1.000 Zuhörerinnen und Zuhörern besucht.
Der Programmflyer 2016 liegt in der Stadt-Information im Rathaus und im Gasteig aus und ist unter *www.muenchen.de/musik* abrufbar.
Koordinatorin der Veranstaltung und Pressekontakt: Judith Becker, Telefon 201 53 44, E-Mail post@judith-becker.de

„BIER.MACHT.MÜNCHEN“: Ausstellungsführungen im Stadtmuseum
(12.7.2016) Zu folgenden Terminen finden im Münchner Stadtmuseum, St.Jakobs-Platz 1, Führungen durch die Ausstellung „BIER.MACHT.MÜNCHEN“ statt:
- am Sonntag, 17. Juli, 11 Uhr mit Ursula Simon-Schuster
- am Samstag, 23. Juli, 15 Uhr mit Martina Sepp
- am Sonntag, 31. Juli, 11 Uhr mit Evelyn Heller

500 Jahre Reinheitsgebot in Bayern – mehr als 500 Jahre „Münchner Bier“ und Münchner Brauereien. Die Ausstellung spürt dem Einfluss des Gerstensaftes auf die Entwicklung der Münchner Stadtgestalt und -kultur, die bildenden Künste, die Feste und das Kabarett nach – und beschäftigt sich daher eingehend mit der Rolle des Bieres in Gesellschaft und Politik, damals wie heute.
Der Eintritt kostet ermäßigt 3,50 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. Juli 2016

Todesfälle auf Grund von Krankenhauskeimen (MRSA/MRE)
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU-Fraktion) vom 3.6.2016

Todesfälle auf Grund von Krankenhauskeimen (MRSA/MRE)
Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU-Fraktion) vom 3.6.2016

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
„Wer stationäre Krankenhausleistungen in Anspruch nimmt, wird dort häufig mit bakteriellen Erregern, die gegen Antibiotika resistent sind (MRSA und andere MRE), angesteckt. Patienten sterben somit an Infektionen, die sie vor Aufnahme ins Krankenhaus nicht hatten. Die Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene beziffert die Todesfallrate in Deutschland auf 40.000 Personen jährlich. Um wirksame Maßnahmen nach dem Vorbild skandinavischer Länder umsetzen zu können, ist die Erfassung dieser Daten unerlässlich. Die notwendige Datenerfassung scheitert regelmäßig daran, dass die Kliniken und Altenheime aus Wirtschaftlichkeitsüberlegungen und wegen Personalmangels die nötigen Daten nicht bereitstellen können. Der Schutz von Menschenleben hat aber absoluten Vorrang vor Kostenüberlegungen."

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Welche konkreten Informationen liegen den städtischen Gesundheitsbehörden über Sterbefälle vor, für die eine Infektion mit Krankenhauskeimen nicht ausgeschlossen werden kann? (Unklare Todesursache z.B. Multiorganversagen o.ä.)?

Antwort:
Dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) liegen keine validen Daten über Sterbefälle vor, die kausal auf im Krankenhaus erworbene Infektionen durch multiresistente Keime (MRE) zurückführbar sind. Kenntnisse über Sterbefälle und diese auslösenden Todesursachen erhält das RGU im Rahmen seiner behördlichen Überprüfung von Todesbescheinigungen, die grundsätzlich auf die Beurteilung deren formal korrekter Ausfertigung und Plausibilität der Angaben begrenzt ist.

Die vom RGU überprüften Todesbescheinigungen wiesen bislang lediglich in Einzelfällen eine Infektion mit multiresistenten Erregern als Todesursache aus. Ob es sich bei den in diesen Fällen zum Tode führenden Infektionserregern um Erreger handelte, die in medizinischen oder pflegerischen Einrichtungen mitgebracht oder dort erworben wurden, war aus den Anga-

ben der Todesbescheinigungen nicht entnehmbar. Nach allgemeinen krankenhaushygienischen Erkenntnissen erfolgt allerdings ein Eintrag multiresistenter Erreger in Krankenhäuser zu etwa 85% durch asymptomatisch besiedelte Patientinnen/Patienten bei stationärer Aufnahme.

Die Angabe einer Infektion mit multiresistenten Erregern als Todesursache ist dem RGU regelhaft Anlass, Kontakt zu den betreffenden Einrichtungen (z.B. Krankenhäuser, Alten-/Pflegeheime) aufzunehmen und deren Hygienemanagement zu überprüfen.

Bei Todesfällen, die im Zusammenhang mit einem gehäuften Auftreten (Ausbruch) nosokomialer Infektionen in Krankenhäusern eintreten, empfiehlt das RGU den Einrichtungsbetreibern nachdrücklich, eine Obduktion zur ursächlichen Abklärung der Todesursache herbeizuführen. Nur auf diese Weise ist es in der Regel möglich, eine eindeutige Aussage über die Kausalität einer Infektion einschließlich der diese verursachenden Erreger für den Tod von Patientinnen/Patienten zu treffen. Die Anordnung einer Obduktion ist dem RGU grundsätzlich nicht möglich.

Auch aus Angaben zur Todesursache, wie z.B. Sepsis oder Multiorganversagen, die keine Aussage zu Erregern beinhalten, kann nicht zwangsläufig auf eine ursächlich zugrundeliegende nosokomiale Infektion mit multiresistenten Erregern geschlossen werden.

Frage 2:
Wenn keine gesicherten Informationen vorliegen, wie hoch ist die Zahl resultierender Sterbefälle einzuschätzen (Gesamtzahl der Todesfälle, davon mit unklarer Ursache)?

Antwort:
Dem RGU ist mangels geeigneter Datenlage keine Einschätzung resultierender Sterbefälle für das Stadtgebiet München möglich.

Das RGU ist allerdings aktuell damit befasst, für den Zeitraum 2013 bis Juni 2016 eine systematische Auswertung der Sterbefälle aufgrund von Clostridien assoziierten Infektionen durchzuführen. Valide Auswertungsergebnisse liegen derzeit noch nicht vor.

Frage 3:
Wenn keine belegbaren Informationen vorliegen, kann die städtische Gesundheitsbehörde von Krankenhäusern und Altenheimen konkrete Auskunft unter Fristsetzung verlangen?

Antwort:
Das RGU kann von Krankenhäusern und Altenheimen keine konkrete Auskunft über Sterbefälle, die auf Infektionen mit multiresistenten Erregern (MRE) zurückführbar wären, einfordern.

Frage 4:
Welche Maßnahmen wurden seit 2012 ergriffen, um die Ansteckungsgefahr in den Krankenhäusern und Altenheimen zu verhindern oder zu vermindern, z.B. Aufnahmescreening aller Patienten, Quarantäne-Unterbringung, Hygienische Maßnahmen, Kontrollmaßnahmen durch den Hygienebeauftragten usw.?

Antwort:
Das RGU führt seit Jahren anlass- und schwerpunktbezogene Überprüfungen in Krankenhäusern und in Einrichtungen der stationäre Pflege durch. Diese Überprüfungen beinhalten die Bewertung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität des jeweiligen Hygienemanagements sowie die behördliche Intervention bei Feststellung von Hygienedefiziten. Es organisiert und moderiert zudem MRSA-Fallkonferenzen und MRE-Netzwerke (z.B. Hygiene-Netzwerk Pflege München), in denen die Bedeutung und insbesondere Möglichkeiten einer Minimierung von Infektionen mit multiresistenten Erregern regelhaft erörtert werden. Fortbildungs- und Schulungsveranstaltungen zur Hygiene für unterschiedlichste Zielgruppen (Ärzte, Pflegekräfte, Hygienebeauftragte) zählen ebenso zu den Aktivitäten des RGU wie gezielte, auf Fragebogen basierende Erhebungen in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen. Die Erkenntnisse seiner Überwachungstätigkeiten und seiner gezielten Erhebungen werden grundsätzlich den überwachten Einrichtungen rückgespiegelt und oftmals in wissenschaftlichen Beiträgen der Fachpresse publiziert.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. Juli 2016

Sauberkeitsoffensive I – Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher aufstellen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/ Freie Wähler)

Sauberkeitsoffensive II – Endlich saubere Bahnsteige und Gleisanlagen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/ Freie Wähler)

Konsequenzen aus der deutlich verschlechterten Wirtschaftslage der Stadtwerke München GmbH (SWM): Stadtkämmerei wird Betreuungsreferat für die SWM
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.07.2016

ANTRAG
Sauberkeitsoffensive I – Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher aufstellen!

In der Landeshauptstadt München werden an Stellen wie vor U- und S-Bahn Ab- bzw. Eingängen, Bushaltestellen, Fußgängerzonen, Parkanlagen und Plätzen vorhandene Abfallbehälter durch kombinierte Abfallbehälter mit Aschenbecher ausgetauscht und weitere aufgestellt.

Begründung:

Das saubere Erscheinungsbild der Landeshauptstadt München wird durch massenhaft herumliegende Zigarettenstummel beeinträchtigt. Für Raucher ist es aber eine große Herausforderung, die gerauchten Zigaretten fachgerecht zu entsorgen, da im gesamten öffentliche Raum kaum mehr Aschenbecher vorhanden sind. Die meisten Raucher wären willens, ihre Kippen ordentlich zu entsorgen. Kombinierte Abfallbehälter mit Aschenbecher, wie sie z.B. von der Stadt Wien (siehe Fotos) verwendet werden, haben sich bewährt und können hier Abhilfe schaffen.

Foto: privat

Foto: privat

Initiative: **Johann Altmann (Bayernpartei)**

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 12.07.2016

ANTRAG
Sauberkeitsoffensive II – Endlich saubere Bahnsteige und Gleisanlagen!

Der Oberbürgermeister setzt sich bei der Deutschen Bahn für eine bessere und gründlichere Reinigung der von ihnen betriebenen S-Bahn-Stationen bzw. Gleisanlagen in München ein, um deren zunehmende Vermüllung zu vermeiden.

Begründung:

Für die an den Bahnsteigen wartenden Fahrgäste der S-Bahn München sind die Stationen der Deutschen Bahn kein schöner Anblick. Besonders an oberirdischen Bahnsteigen sind die Gleisbetten voll mit Unrat und hinter den Wartebereichen liegen Plastikmüll, Zigaretten, Getränkeflaschen usw. herum. Wie man öfters beobachten kann, werden Reinigungsarbeiten nur oberflächlich durchgeführt und z.B. der herumliegende Müll wird nicht eingesammelt sondern mit Laubbläsern vom Bahnsteig in die Grünbereiche geblasen, wo dieser dann liegen bleibt. Dies lässt den ganzen Bahnhof schmuddelig und dreckig erscheinen und vermittelt keinen guten Eindruck, welcher auf die Landeshauptstadt München zurückfällt.

Foto: privat

Foto: privat

Initiative: **Johann Altmann (Bayernpartei)**

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer, Ursula Sabathil

Fraktion Bürgerliche Mitte – BAYERNPARTEI / FREIE WÄHLER
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 207 98 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung | Rathaus | 80313 München

FDP · HUT · PIRATEN

FREIHEITSRECHTE STADTRATS
TRANSPARENZ FRAKTION
BÜRGERBETEILIGUNG MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

12.07.2016

Antrag zur dringlichen Behandlung
in der Vollversammlung vom 20.07.2016
Konsequenzen aus der deutlich verschlechterten Wirtschaftslage der Stadtwerke München GmbH (SWM):
Stadtkämmerei wird Betreuungsreferat für die SWM

Der Oberbürgermeister wird gebeten, dem Stadtrat die deutlich verschlechterte wirtschaftliche Entwicklung der SWM zu erläutern und Maßnahmen darzustellen, wie die SWM aus der Krise kommt. Als Vorabmaßnahme wechselt das Betreuungsreferat für die SWM vom Referat für Arbeit und Wirtschaft zur Stadtkämmerei.

Begründung:

Nach der Totalwertberichtigung inklusive der geleisteten Bürgschaften für das Solarthermie - Kraftwerk in Andalusien mit fast 100 Millionen Euro in der Vergangenheit war das Jahr 2015 eine wirtschaftliche Katastrophe für die Stadtwerke: die Beteiligungen im Bereich der Gasförderung und den damit zusammenhängenden Aktivitäten brachte eine Wertberichtigung und damit eine Geldvernichtung von rund 570 Millionen Euro. Darüber hinaus mussten Sonderabschreibungen im Finanzergebnis auf Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien von 151 Millionen Euro und zusätzlich weitere 133 Millionen Euro negative Ergebnisse von assoziierten Unternehmen verkraftet werden. Somit werden die niedrig angesetzten Zielzahlen für die Verzinsung des Eigenkapitals, die bei Beschlussfassung der Einzelengagements festgelegt werden, sogar noch deutlich unterschritten. Umgekehrt haben die SWM inzwischen hohe Finanzverbindlichkeiten, also Schulden, angehäuft, die sich nun auf 2,4 Milliarden Euro belaufen.

Die Notoperation der Stadtratsmehrheit von CSU und SPD im letzten Jahr mit einer Kapitalerhöhung von 200 Millionen Euro und Grundstückskäufen von Immobilien der Stadtwerke in ähnlicher Höhe, konnte die Abnahme von Eigenkapital in Höhe von 313 Millionen nicht verhindern. Sicherlich haben die Grundstücksgeschäfte zu einem erheblichen außerordentlichen Ertrag bei den Stadtwerken geführt, die das schlechte Ergebnis 2015 noch geschönt haben.

Die Äußerungen der Geschäftsführung der SWM, dass höhere Pensionsverpflichtungen und Rückstellungen für das Kernkraftwerk Isar II die Bilanz belasten, sind zwar auch richtig, aber reine Nebelkerzen. Die zusätzlichen Belastungen aus dem Atomkraftwerk haben 2015 nur ein Zehntel der Verluste aus Gas- und Erneuerbaren-Energie-Aktivitäten gekostet.

Nach Wertberichtigungen und Abschreibungen von fast 1 Milliarde Euro insgesamt befinden sich die Stadtwerke in einer gefährlichen Schieflage. Wenn die schwierigen Marktbedingungen besonders im Gasbereich und zusätzliche Währungsverschiebungen anhalten, kann es zu erheblichen Verwerfungen im Grundgeschäft der Stadtwerke kommen.

Es ist deshalb dringend erforderlich, die Stadtwerke stärker und effektiver zu kontrollieren. Die Erfahrungen mit den Städtischen Kliniken München GmbH, die den Steuerzahler auch schon hunderte Millionen Euro gekostet haben und weitere dreistellige Millionen Beträge kosten werden, zeigen, dass jahrelanges Zuschauen die Misere bis zur Insolvenzgefahr vergrößern kann.
Die Hoffnung besteht in einem Betreuungsreferat Stadtkämmerei darin, die Stadtwerke endlich an die Kandare zu nehmen. Jedoch ist auch der Stadtrat insgesamt gefordert, die Geschäftspolitik der Stadtwerke auf den Prüfstand zu stellen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer
Stadtrat